

Pädagogische Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Nachrichten.

Bern. Schweizerische Hochschulen. Kürzlich fand in Bern eine Konferenz der schweizerischen Hochschulrektoren statt, um den Grund zu legen zu einer alljährlichen „Konferenz der Hochschulen“. Aufgabe derselben ist die Besprechung aktueller, interner Angelegenheiten und gemeinsamer Ziele. Die nächste Konferenz findet am 1. Mai statt und zwar in Basel. Haupttraktandum bildet die Besprechung der Immatrikulations- und Promotionsfrage, eventuell noch die Aufhebung der Portofreiheit der Hochschulen.

St. Gallen. In der freisinnigen Stadt St. Gallen ist von ca. 10 Lehrerinnen, welche die Mädchen der unteren Klassen beschulen, eine einzige katholisch, obwohl 200—300 katholische Kinder diese Schule besuchen und bei Besetzung dieser Stellen katholische Aspirantinnen mit vorzüglichen Zeugnissen zur Verfügung standen. *Toleranz!*

Appenzell A.-Rh. Die Kantonschule soll einer durchgreifenden Reorganisation unterzogen werden, die bis 1. Mai durchgeführt sein soll.

Aargau. Wegen Unterschlagung von ihr anvertrauten Kursgeldern im Betrage von 700 Fr. mußte eine Lehrerin am Gewerbemuseum in Aarau verhaftet werden.

— Die vereinigte Lehrerkonferenz der Bezirke Baden und Zurzach am 26. Januar im Gasthaus zum „Rebstock“ in Klingnau war außerordentlich stark besucht. Mit großem Interesse folgte man dem Vortrage des Herrn Seminardirektor Herzog über eine Reise nach dem sonnigen Italien. Auch die Vorlage einer Viertelmehrsteuer, welche am 21. Februar zur Abstimmung kommt, wurde behandelt und wird die Lehrerschaft mit Einmütigkeit für dieselbe eintreten.

Zürich. Das „Freie Gymnasium“ in Zürich, eine aus Privatmitteln unterhaltene Anstalt, welche sich individuelle Erziehung auf evangelischer Grundlage zum Ziel setzt, steht im Begriff, den fünf Unterklassen ein Obergymnasium anzufügen und wird die Zöglinge künftig bis zur Maturität führen. Eine realistische Abteilung dient der Vorbereitung auf höhere technische und Handelsschulen. Mit Beginn des neuen Jahreslaufes sollen auch Mädchen, die sich für akademische Berufsarten vorzubilden wünschen, aufgenommen werden.

(N. 3. Btg.)

Schwyz. Visital. Der Nutzen der Bundessubvention für die Volksschule wird auch hier fühlbar. Die Kinder, welche einen weiten Schulweg haben, erhalten nach der Schule ein Stück Brot.

Württemberg. Wohl am tiefsten steht demgeistigen Gehalt nach in Württemberg außer manchen Amtsblättern die liberale Lehrerpresse. Blättchen wie das „Lehrerheim“ und den „Vereinsboten“ kann man nicht lesen, ohne von Mitleid ergriffen zu werden mit Lehrern, die solche jammerwürdige Darbietungen sich gefallen lassen. Für eine solche Lektüre sollte man einen solchen Leser eigentlich besonders honorieren. (Augsb. Postztg.)

Deutschland. Es bestehen 45 Taubstummen-Anstalten in Preußen, an denen 472 Lehrpersonen 4187 taube oder hochgradig schwerhörige Kinder unterrichten, also 8,89 Schüler auf eine Lehrperson, was ein im Allgemeinen richtiges Verhältnis von Lehrenden und Lernenden bei dieser Art Anstalten ist. Zeitdauer: 6—7 Jahre, vereinzelt 9 Jahre. Drei dieser 45 Anstalten sind private, 2 Vereinsanstalten. In Westfalen sind zwei Anstalten katholisch und zwei evangelisch, in der Rheinprovinz zwei evangelisch und sechs katholisch und in Brandenburg eine israelitisch, die anderen 32 Anstalten sind alle paritätisch. Abgesehen von den Anstalten in Posen und Schlesien (3+3) haben alle Externaterziehung, im Westen hat nur Frankfurt a. M. mit 40 Zöglingen ausschließlich Internats-Erziehung.